

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann-Giehn. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.  
Pilgermission. Druck v. J. G. Onden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 13.

## Ein Ruf zur Buße in schwerer Zeit.

### In ernster Stunde.

England, Belgien, Frankreich, Portugal, Italien, Serbien, Montenegro, Rußland, Rumänien und Japan stehen gegen uns im Kampfe. Das „neutrale“ Amerika hat unsere Feinde seit Anfang des Krieges mit Waffen und Munition versorgt und dabei ungeheuren Gewinn eingeheimst. Wir und unsere Verbündeten Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei haben gegen eine sechsfache Übermacht zu kämpfen, und die gegenwärtige Zeit ist so schicksalschwer und weltentscheidend, wie es die Menschheitsgeschichte noch nicht erlebt hat. Das ungeheure Ringen hat sich in nie geahnte Anspannung aller Kräfte gesteigert, und unsere Feinde rechneten darauf, unseren Widerstand zu brechen, aber durch Gottes Erbarmen wurden bisher alle ihre Anschläge zunichte.

Bei Beginn des großen Krieges im August und September 1914 schritten unsere Heere siegreich durch Belgien und Nordfrankreich bis in die Nähe von Paris. Dann kam im Osten der große Erfolg von Tannenberg. Aber nun, anstatt daß unser Volk sich dankbar vor Gott beugte, zu dem in der ersten Kriegszeit viele beteten, die es früher nicht getan hatten, da lehrte sich das Volk dem Vergnügen, Wirtshausleben, Theater und sonstigem Dienst der Sünde wieder zu.

Die Zeiten sind immer ernster geworden. Ältere Männer und zarte Jünglinge sind zum Heeresdienst einberufen. Die Lebensmittelknappheit hat sich bemerkbar gemacht, und in den letzten Monaten wird auf beiden Seiten alles aufgeboten, um den endgültigen Sieg zu erringen, und bei allen diesen Ereignissen ist im Volke eine große Gleichgültigkeit und ein Trachten nach irdischem Gewinn wahrzunehmen, aber das Volk tut nicht Buße. Wohl sind Einzelne zu dem Bewußtsein erwacht, daß Gott zu ihnen redet, und sie haben verstanden, daß Er wahre Herzensbeugung und Abkehr von dem alten Wege der Sünde von ihnen fordert.

In sehr ernster Stunde rief Gott einst dem Volke Israel zu: „Werst von euch alle eure Übertretung, damit ihr übertreten habt . . . denn warum willst du sterben, du Haus Israel? Denn Ich habe kein Gefallen am Tode des Sterbenden . . . Darum befehrt euch, so werdet ihr leben“ (Hes. 18, 31. 32), und in demselben Kapitel wird Vers 21—23 gesagt:

„Wo sich aber der Gottlose befehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle Meine Rechte, und tut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben. Es soll aller seiner Übertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern er soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er tut. Meinst du, daß Ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr, Herr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?“

Gottes Absicht ist, den Menschen zu helfen, sie vom ewigen Verderben zu erretten, deshalb kam Jesus auf diese Erde herab, wandelte ohne Sünde durch diese sündhafte Welt, starb am Fluchholz und vollbrachte dort die ewig gültige Erlösung für dich und für mich. Jetzt führt ein freier und offener Weg zu Gott, und dieser Weg ist Jesus. „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch Mich.“ (Joh. 14, 6.) Und: „Ich bin die Tür, wer durch Mich eingeht, der wird errettet werden.“ (Joh. 10, 9.)

Überblicken wir unser Leben im Lichte Gottes, dann erkennen wir die Größe unserer Verschuldungen, unserer Sünden. Dann sehen wir unseren Undank, Sündendienst, Hochmut, unsere Gewissensverhärtung usw. Ewige Verdammnis und Verwerfung von Gott wäre unser gerechter Teil. Aber für alle unsere Sünden und Ungerechtigkeiten ist Vergebung zu finden bei dem rettenden Heiland, bei Jesus

Christus, der am Kreuze auf Golgatha für uns litt und starb.

Wenn sich in diesem fürchterlichen Weltbrande die Völker nicht zu Jesu, dem Sünderheiland, wenden, dann kannst du es doch tun, lieber Leser.

O bedenke es ernstlich, ehe du dieses Blatt wieder aus der Hand legst! **Gott liebt dich;** warum willst du dein Herz verhärten? **Christus ist für Sünder gestorben;** warum willst du Ihn nicht glauben? Du bist auf dem Wege, der zur Hölle führt; warum willst du dich nicht zum Herrn wenden? Erkennst du nicht die schreckliche Torheit deines jetzigen Weges? Verblendet durch die Sünde, eilst du voran, einem Orte ewiger Qual entgegen. Erwache zu dem Bewußtsein deines verhängnisvollen Zustandes! Du bist ein Sünder und wirst bald vor dem Richterstuhl Christi stehen und dort erkennen müssen, daß du die Gebote Gottes tausendfach übertreten hast. In der Tat, deine Sünden sind zahllos; aber die schwerste Sünde ist diese, daß du die Gnade abweist und Jesu Vergebung nicht annimmst. Was muß das Ende eines solchen Weges sein? Ein Platz in dem Feuersee, der mit Feuer und Schwefel brennt!

Darum wache auf! Wache auf! **Erkenne die Gefahr,** in welcher du schwelst, **das Verderben,** das dich jeden Augenblick erreichen kann! **„Rette dich um deiner ewigen Seligkeit willen!“** D. D.



### Der Krieg ein Ruf Gottes.

Durch den großen Krieg naht sich Gott unserem Volke in mark- und beindurchdringenden Ereignissen, und „Blut und Eisen“ sollen zu letzten Gnadenmitteln werden. Wie trat im August 1914 bis in alle Nerven spürbar ein Umschlag ein in der geistigen Welt unseres Volkes! Kleinlaut wurde der Unglaube. Es war plötzlich wieder Raum da für den persönlichen und lebendigen Gott. Man sah Gott wieder, man spürte Seine Hand, man brauchte Ihn wieder. Ungezählte blickten zu Ihm auf.

Das sind Dinge, die wir erlebt haben. Wir wollen die Erinnerung daran aufrichten als ein Denkmal Gottes in der Geschichte unseres Volkes. Wertvoll ist uns das Erlebte. Heilig ist es uns als Beweis für die welt- und menschenbezwingende Gewalt der ewigen Gotteswahrheiten. Wohl liegt am Tage, daß nach jener ersten Bewegung zu Gott hin in unserem Volke ein gewaltiger Rückschlag gekommen ist. Die alten Sünden und Laster erheben wieder ihr Haupt. Aber noch glüht heiß der Tiegel der Heimsuchung Gottes. Und wehe unserem Volke, wenn es die Zeit seiner Heimsuchung nicht erkennt!

Alles Erlebte ist uns bedeutsam, weil es das Vorpiel für Kommenendes ist. Es

siehen noch Gottesknechtungen bevor, unter deren Wucht diese alte Erde in allen Fugen erbeben wird.

Selig aber, wer glaubt, solange Gnade ihn ruft! Selig, wer in den Schlachtfrenten oder daheim sein Herz und seine Knie beugt vor dem Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi!

Ja selig, wer aus der Gottesferne in die Gottesnähe, aus der Feindschaft zum Gottesfrieden, aus dem Tode zum ewigen Leben sich rufen läßt! Zu solchem Glauben ruft Gott auf durch die Noth der Zeit. Weit öffnet Er noch einmal die Türen zum errettenden Heilsglauben. In großen Gottesstaten ist ja längst bereitgestellt, was wir brauchen. In der Sendung Jesu, des Sohnes, in Seinem Opfer wird uns entgegengetragen, was uns not tut: die Sühne, die Vergebung, das Heil.

O, es gibt nichts Höheres und Gewaltigeres, nichts Heiligeres und Seligeres, als den Blick auf das Kreuz, auf den Gekreuzigten! Denn was hier geschieht, ist Sieg und Kraft jedem Glaubenden. Was durch keine irdischen Mittel zu erreichen war, das sehen wir hier vollbracht: die Weltveröhnung mit Gott. Aber nicht Worte und Wunder, nicht Lehren und Vorschriften haben den Weltgegnen gegen Gott ausgelöscht, nein, „Blut und Eisen“ waren die Mittel im höchsten Gotteswert. Freilich war die Eisengewalt der Waffen hier lediglich auf der Seite der Feinde Jesu. Als der Wehr- und Waffenlose begegnete Jesus der eisenbewehrten Schar. Willig überließ Er Seinen Leib ihren Geißelhieben und Speerstichen. Aber dennoch — o Wunder! — macht Jesus die Waffen Seiner Feinde zu Mitteln Seines Sieges. Er siegt, indem Er leidet, blutet und stirbt.

Werde du, mein Leser, zu einem Sehenden und Hörenden der höchsten Gottesbotschaft! Der einzig Lastenfreie trag deine Last, der Arzt deine Krankheit, das Lamm Gottes deine Sünde! Und dann tritt unter der Wirkung dieser Botschaft die große Entscheidung, die dich führt durch Bruch mit Sünde und Welt unter das Friedenszepter Jesu Christi! Dort ist bereit auch für dich das volle Heil, das neue Leben mit seinen Kräften und Wonnen.

Wie ward eben diese höchste Gottesknechtung in unserem Volke verkannt, mißachtet, mit Füßen getreten! Da griff Gott zu letzten Mitteln, um Sich Gehör zu verschaffen. Noch einmal sollen Blut und Eisen zu Boten Seines Erbarmens werden. Blutüberströmte sieht der Weltkrieg Tag und Nacht vor unserem Sinn. Ungezählte Herzen sehen wir bluten im Weh unerreglicher Verluste. Tausend Zukunftshoffnungen gehen in Stücke Das, was Menschen Erden- und Familienglück nennen, sinkt in Trümmer. Und in alledem ist Gott gegenwärtig und will Menschenherzen für das Höchste

gewinn  
mitte  
Liebe  
um  
ziehen  
gelin  
zieht.  
Sei  
heite  
öffne  
Ihm  
Him  
recht

das  
zu  
wid  
das  
Krie

Gotte  
kunft  
dieser  
zeitlic  
gegen  
niffen  
dieser  
Spric  
deines  
Sein  
des  
als e  
zielen  
Weg  
warte  
Von  
proph  
dir,  
das  
dein  
dein  
fehl  
einb

magst  
lichen  
magst  
die d  
du se  
von  
Blut,  
deiner  
hat!

gewinnen. Ein Ringen Gottes mit höchsten Kampfmitteln geht durch unsere Zeit. Ein Feuer der Liebe lodert in dem Herzen des Gottes der Liebe, um Menschen in Gericht und Gnade zu Christo zu ziehen. Vom Sohne Gottes redet Gottes Evangelium, für den Sohn wirbt es, zum Sohne zieht es. Groß ist vor Gott allein das Todesopfer Seines Sohnes. In Christo allein ist der Menschheitsgegensatz gegen Gott erloschen. In Ihm allein öffnen sich die Tore einer großen Zukunft. In Ihm ersteht eine neue Menschheit, ein neuer Himmel und eine neue Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnt. (2 Petri 3, 13.)

Es liegt noch eine Zeit vor uns, von welcher das Wort Gottes sagt: Dann werden die Schwerter zu Pflugscharen und die Spieße zu Sichel. Dann wird kein Volk mehr wider das andere das Schwert aufheben und werden den Krieg nicht mehr lernen". (Jes. 2, 4.)

Teurer Leser! Auch du sollst nach dem Willen Gottes Anteil haben an dieser großen, seligen Zukunft! Es soll auch dir erstehen aus dem Leid dieser Zeit das nie verklingende neue Lied, aus zeitlicher Not das ewige Heil! Gott ist gnädig gegenwärtig in den großen und furchtbaren Geschehnissen dieser Zeit. Er ist gegenwärtig auch in diesem Worte, das als Sein Bote zu dir kommt. Sprich dein „Ja“ zu dem Werben und Ziehen deines großen Gottes! Tritt im Namen Jesu in Sein Licht und weibe Ihm dein durch das Blut des Mittlers erkauftes Leben! Und dann gehe als ein Erretteter den schmalen Weg zu Gotteszielen hin! Dann gehe als ein Gesegneter den Weg zu den großen und herrlichen Zielen, die da warten des Erlösten und gesegneten Gottesvolkes! Von diesem Volke gilt zu aller Zeit das Lied des prophetischen Sängers (5 Mose 33, 29): „Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig wirst, der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Sieges ist! Deinen Feinden wird's fehlen; aber du wirst auf ihren Höhen einhertreten.“ G. Nagel.



### Warum tust du nicht Buße?

Du erlebst das dritte Kriegsjahr! Wieviel magst du schon geseufzt haben über diesen „schrecklichen Krieg“, der kein Ende nehmen will! Wie magst du schon geklagt haben über die Entbehrungen, die du erleiden mußt! Ja, wie viele Tränen magst du schon geweint haben über die lange Trennung von deinen Lieben oder gar über die Opfer an Blut, die du hast bringen müssen, über den Tod deiner Lieben, die der entsetzliche Krieg hinweggerafft hat! Müde des Elendes, beinahe abgestumpft gegen

den Fortgang des Schreckens, möchtest du am liebsten nichts mehr sehen und hören von dem grauen Weltkrieg. Du wünschst nichts mehr, als daß es doch endlich einmal zum Frieden kommen möchte.

Oder du gerätst in helle Wut, schimpfst auf die vermeintlichen Kriegsanführer, möchtest selber mit den Fäusten dreinschlagen, bejubelst die rücksichtsloseste Vernichtung der Feinde, nur damit endlich das Entsetzen ein Ende finde.

Oder, was das Schlimmste ist: Du hebst zuletzt die Faust gegen Gott. „Warum macht Der da droben kein Ende? Hat Er wohl gar Lust an unserer Qual? Warum hat Er sie kommen lassen? Warum duldet Er die Morderei? Warum verläßt Seine Macht? Was für ein Gott muß Er sein, der dieses Kriegselend so ruhig mitansehen kann?“

Sag sind das nicht Kriegsgedanken deines Herzens? Ja, Millionen deutscher Herzen sind nicht weiter gekommen, als bis zu diesen gottfeindlichen Gedanken! Und doch sollen sie viel weiter kommen. Sie sollen nicht zur Anklage vor Gott, sondern zur Buße vor Gott gelangen. Auch du, auch du! Aber warum tust du nicht Buße?

Erstens, um deiner Unwissenheit willen! Gott gebietet seit bald zweitausend Jahren allen Menschen, Buße zu tun. (Apg. 17, 30.) Aber die allermeisten Deutschen wissen weder wer Gott noch was Buße ist. Weißt denn auch du noch nicht, daß der blutige Krieg die entsetzliche Ernte unserer entsetzlichen Sünden ist? Siehe, Selbstsucht und Habsucht hat jeder in Friedenszeiten geläutert, nun hat die Selbstsucht und Habsucht ganzer Völker, an der auch du beteiligt bist, die Völker widereinandergebracht: nun ist der Krieg des einen wider den anderen zum Krieg der Völker wider die Völker geworden. So hast auch du zum Kriege mitgeholfen durch den Geist deiner Selbst- und Habsucht, deines Neidens und Hassens und deiner Sündenlust. Wie murrst du nun wider Gott? Erkenne dich und dein selbstsüchtig kriegerisches Wesen und murre wider dich und deine Sünde und tue Buße!

Was ist aber Buße? Sie ist erstens Selbsterkenntnis im Lichte der Bibel. Aufgreife in dieser wirren Zeit nach dem allein wahren und klaren Bibelwort, das allein das Dunkel der Zeit und deines Herzens zu erhellen vermag! Zweitens ist Buße Selbstbeschämung vor dem Angesicht Jesu Christi, vor dem du stehen sollst, wie du sein sollst und wie du in Wirklichkeit bist! Drittens ist Buße Selbstverwerfung vor dem gekreuzigten Erlöser, nämlich Preisgabe deines sündigen Selbstwezens und Annahme der sündenvergebenden, rettenden Gottesgnade im Sühnopfer Jesu Christi, der am Kreuze für dich und deine Sünde starb.

Wenn du aber die Buße nicht willst, was wird dann, o törichter, unbüßfertiger Sünder, dein Ende sein? Das Verderben deiner Seele in der Gottesferne! Wer keine rettende Gnade will, bleibt im strafenden Gericht. Wer Jesum, das Licht der Welt, flieht, bleibt im Dunkel seines Selbstwezens. Wer Jesum nicht als Tür zum Reiche Gottes benutz, bleibt draußen. Wer die Erlösung in Christi Blut verschmäht, ist und bleibt, was er auch tun und gewinnen möge, unerlöst.

Bist du trotzig genug, solchem Verderben entgegenzugehen, indem du auch jetzt keine Buße willst? Wenn ja, dann hast du dich selbst der Verdammnis und der Hölle ausgeliefert. Gott aber will alle Menschen an Sein Vaterherz ziehen und in die ewige Gottesgemeinschaft bringen. Auch dich! Auch dich! Du sollst nicht verderben und verlorengehen, sondern gerettet werden! Siehe, darum ergeht aufs neue mit dem Lesen dieser Zeilen Gottes Ruf an dich!

O komm zu Jesu und tue Buße! Immer dunkler wird die Weltlage, immer ernster die Zeit, immer unseliger die Menschheit, immer ungerechter und liebloser das Leben! Wie willst du durchkommen ohne die Retterhand Jesu? Es gibt kein Durchkommen ohne Ihn. Alle Selbstsicherheit ist Verblendung und Wahnsinn. Alle Kulturhoffnung ist Fritlichkeit und Trug. Auf, teure Seele, entsiehe dem Wahn und Trug! Entsiehe dem kommenden persönlichen und allgemeinen Verderben, das mit diesem Weltkrieg so heulig grausig eingesezt hat! Tue Buße! Komm zu Jesu, deinem Erlöser! Gib Ihm Herz und Leben! Glaube und vertraue Ihm und Seinem Worte! Und dein Erretter wird dich an Seinem Herzen bergen inmitten aller Kriegs- und Zeitennot, und dich durch Gottes Macht bewahren zum ewigen Leben! Komm!

J. Binde.

## Himmel oder Hölle.

In Lukas 16 lesen wir von dem reichen Manne, der sich kleidete in Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden, solange er in dieser Welt war. Aber wir dürfen durch den Vorhang in die jenseitige Welt schauen und finden ihn dort, wie er seine Stimme erhebt und aus seiner Qual heraus ruft.

Derselbe Heiland, der uns vom Himmel sagt, sagt uns von der Hölle. Er redet davon, wie wir der Verdammnis der Hölle entgehen und errettet werden können.

Es war Gott heiliger Ernst, als Er Christum für uns in den Tod gab. Es war Christo heiliger Ernst, als Er auf Golgatha den schrecklichen Tod erduldet, Er tat es, um uns von der finsternen Hölle zu erretten. Weil wir die endlose Ewigkeit im Himmel oder in der Hölle zubringen werden, so ist es bedeutend, wir bekommen Gewißheit darüber, ehe wir dorthin kommen!

Denke an jenen Mann, der in jener Welt der Verlorenen nach einem Tropfen Wasser rief und bat, Abraham möge jemand senden, der ihn tröste. Aber es war eine Kluft zwischen Himmel und Hölle befestigt, über welche niemand kommen konnte. Aber du, teurer Leser, kannst heute noch über diese Kluft hinwegkommen. Jesu Retterhand wird dir noch entgegengestreckt.

Wenn du Buße tust und an Seinen Opfertod glaubst, liegt die Kluft hinter dir, und du bist errettet.



## Diese Nummer

wird in einer höheren Auflage gedruckt und kann in jeder Anzahl nachgeliefert werden. Wir bitten, Bestellungen möglichst bald zu machen.

# Versammlungs-Anzeigen.

## Bezirk Friedberg.

Stadtmiffion Friedberg, Kl. Köhlergasse 8.

Jeden Sonntag, nachmittags 2 Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; abends 8 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Anstatt am Sonntag, den 1. April, findet die Bräuterratsitzung und die Gemeinschaftskonferenz am zweiten Oftertag statt.

Sonntag, den 1. April, abends 8 Uhr: Versammlung in Stammheim. Karfreitag, nachmittags 3 Uhr: Ver-

sammlung in Dorheim. Erster Oftertag, morgens 6 Uhr: Andacht in Friedberg; nachmittags 3 Uhr: Leiheden; abends 8 Uhr: Stammheim. Sonntag, den 15. April, nachmittags 3 Uhr: Versammlung in Affenheim; den 20.: Versammlung in Wohnbach; Sonntag, den 22.: Schwalheim und Stammheim; Sonntag, den 29., nachmittags: Wohnbach und Dorheim.

## Bezirk Lich.

Oftermontag, nachmittags 3 Uhr: Gemeinschaftskonferenz in Lich.

Anzeigen für die Nummern 17—20 Ipät Itens bis zum 15. April d. Js. erbeten.